

Jahresrückblick des Naturschutzvereins Hellikon

Das Unverständliche vorweg...

Ein Jahr, nachdem fast 200 Staaten den Kunming-Montreal-Zielrahmen für die Biodiversität verabschiedet haben, ist in der Schweiz völlig unklar, wie unser Land die vom Gesamtbundesrat geforderten, ambitionierten Biodiversitätsziele erreichen will.

Am 7. Dezember hat sich der Ständerat zum zweiten Mal

geweigert, Lösungen für die Biodiversitätskrise überhaupt zu diskutieren. Daran konnte leider auch die Aktionswoche vom 20. bis am 26. November – mit Beteiligung des NSVH – nichts ändern. Mit ihrem Entscheid hat die Kleine Kammer den Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative verhindert. Dieser wurde vom Bundesrat, Nationalrat, von den Kantonen und Gemeinden, von mehreren Wirtschaftsverbänden und der Trägerschaft der Biodiversitätsinitiative unterstützt.

Somit werden Lösungen aus der Biodiversitätskrise noch weiter hinausgezogen und im nächsten Sommer zur Volksabstimmung über die ursprüngliche Biodiversitätsinitiative führen.

Ein Trauerspiel, das uns nicht entmutigen darf!

Jährlich wiederkehrende Pflegearbeiten

Der Schwerpunkt der Vereinstätigkeit konzentrierte sich im vergangenen Jahr auf die Pflege und den Unterhalt der bestehenden Naturstandorte, unseren Hotspots der Biodiversität.

Anfangen am Weiher im Januar galt es, mit dem Zurückschneiden der Ufervegetation mehr Licht ins Wasser zu bringen und den Eintrag von abgestorbenem Pflanzenmaterial zu reduzieren.



Im Februar wurde die Benjeshecke beim Werkhof neu befestigt und frisch aufgeschichtet.



Ende März wurde das Feldgehölz in der Griesene von den armenischen Brombeeren befreit.



Im Juni gab es einen rekordverdächtigen Heu-Ertrag, jedoch einen spärlichen Ertrag beim Mähen im September.



Im Zuge der Uferpflege im August mussten 2,6 Tonnen Grüngut zur Kompostierung nach Möhlin gebracht werden.



In der ersten Septemberwoche wurde das hohe Gras beim Weiher im Ischlag gemäht.



Herbsteinsatz: die Grube in der Wabrigholde entbuscht, die Wildrosen geschnitten, den Talenbach ausgemäht.



Mitte Oktober wurden die Waldweiher im Rieder freigelegt. Der angesammelte Schlamm wurde ausgebaggert.



Wie im Vorjahr erforderte das Naturschutzgebiet Löör wiederholte Einsätze. In mehreren Durchgängen wurde dem Berufkraut und den Blacken zu Leibe gerückt mit dem Ziel, sie nachhaltig von der ganzen Fläche zu verbannen. Dem weiterhin beträchtlichen Nährstoffüberschuss im Boden wurde mit vier Schnitten des nach wie vor üppigen Bewuchses und dem Weg-

führen des Schnittgutes entgegengewirkt. Mit diesen Massnahmen wird gleichzeitig die Artenvielfalt gefördert.

Ende November, nach dem letzten Pflegeschnitt, wurden die Hecken mit weiteren Sträuchern bepflanzt. An zwei Heckenteilen hat sich das Rotwild besonders gutlich getan. Damit die Pflanzen vor den Rehen geschützt

erst einmal aufkommen können, wurden die Hecken für die voraussichtlich nächsten drei Jahre eingezäunt. Was sich im nächsten Jahr ansiedeln und wie sich die Fläche weiterentwickeln wird, bleibt spannend! Hoffen wir, dass wir dem Tier des Jahres, welches seit Jahren im Naturschutzgebiet Löör zu Hause ist, weiterhin begegnen können.



NSV-Projekte 2023

Friedhofweg, Parzelle 349

Die kleine, bisher namenlose ungenutzte Restfläche der Gemeinde wurde dem Naturschutzverein zur Gestaltung überlassen. Nach kundiger Planung von Amandus Brogle entstand ein Mustergarten, ein Hort der Biodiversität. Wenn von den umgesetzten Ideen durch viele Gartenbesitzer für das eigene Anwesen möglichst viel kopiert würde, wäre der Aufwand dafür am besten belohnt und könnte dem Eck zum Namen «Ideäplätz» verhelfen.

Die Umgestaltungsarbeiten dauerten von Mitte Februar bis Ende März. Die Humusschicht wurde teilweise abgetragen und der Boden mit Mergel gemagert. Die zwei verwaehrlosten Apfelbäume wurden sanft gepflegt und bleiben als wertvolle Biotopbäume für zahlreiche Insekten, Vögel und Fledermäuse an ihrem angestammten Platz. Als weitere Gestaltungselemente und zusätzliche Lebensräume wurden Kleinstrukturen eingesetzt: Asthaufen, Totholz, eine Holzbeige, ein Bruchsteinmüerchen, ein Steinhauhen mit Nassstelle und ein offener Bodenbereich. Sie alle bieten zahllosen Klein- und Kriechtieren Unterschlupf. Als Abgrenzung zum Nachbargrundstück wurde eine Hecke mit einheimischen Strüchern angelegt. Auf etwa einem Drittel der Fläche wurde eine Blumenwiese angesät, der noch verbleibende Platz mit einem insektenfreundlichen Sortiment standortgerechter Arten aus der Eulenhofgärtnerei in Möhlin bepflanzt - insgesamt 340

Pflanzen von 160 Arten! Ein Mergelpfad zur Sitzbank unter dem efeubehangenen Apfelbaum lädt zum Verweilen ein. Durch Spontankeimung und die Saat der Blumenwiese ist die Zahl der Arten bis heute auf weit über 200 gestiegen. Nicht alle Neuzugänge sind willkommen. Damit Pflanzen aus vorhandenem Samen in der Erde, vor allem den Kriechenden Hahnenfuss die erwünschten Arten nicht verdrängt, wurden zwei Jät-Aktionen erforderlich. Den trockenen Sommer haben die Pflanzen mit vier Wassergaben gut überstanden. Mit Vorfreude darf abgewartet werden, wie sich die Anlage in den bevorstehenden Jahreszeiten präsentieren wird!



Talengraben

Seit der Neubelegung des Weges durchs idyllische Tal bildeten sich an seinen Rändern Wasseransammlungen. Ende September wurden an solchen Feuchtstellen Tümpel ausgehoben. Sie dienen Lurchen, Insektenlarven und spezialisierten Kleinlebewesen als Lebensraum.



Friedhof

Der Unterhalt des Friedhofs ist nicht eigentlich ein Projekt des NSVH. Der Einsatz im November steht für die gute Zusammenarbeit der Gemeinde und des Vereins in der Bemühung, die Natur im Siedlungsraum zu fördern. So wurde gerne mitgeholfen, die noch junge Hecke am Standort des geplanten und bereits bewilligten neuen Feuerwehrmagazins zu verpflanzen.

Die teilweise absterbende Umzäunung des Friedhofs mit Thuja ist unansehnlich geworden und war aus ökologischer Sicht von geringem Wert. Im Auftrag der Gemeinde konnte sie auf 90 m Länge entfernt und entsorgt werden. Die ausgegrabenen einheimischen Sträucher, ergänzt mit zugekauften Exemplaren konnten als willkommener, nachhaltiger Ersatz eingepflanzt werden.



Anlässe

Ein grosses und noch kaum ausgeschöpftes Potenzial für die Förderung der Artenvielfalt liegt im Siedlungsraum. Die naturnahe Gestaltung öffentlicher Anlagen und privater Grundstücke bieten vielerlei Möglichkeiten. Diese Gelegenheit wird von der Gemeinde Hellikon schon seit Jahren wahrgenommen. Rund ums Gemeindehaus und die Schulanlage wurden Flächen umgestaltet und mit einheimischen Arten bepflanzt. Bereits im Frühjahr 2020 war ein Einweihungsanlass angekündigt. Mit Standaktionen sollten auch private Grundbesitzer für die Sache der Natur im eigenen Garten gewonnen werden. Aus bekannten Gründen erlitt diese Aktion einen langen Aufschub.

Mit der Einladung der Landwirtschafts-, Wald- und Naturschutzkommission zum Frühlingsfest NATUR FINDET STADT - auch in Hellikon, konnte der Anlass am 6. Mai 2023 schliesslich nachgeholt werden. Vielfältige Angebote, Informationen, Verpflegungsangebote mit regionalen Produkten und ein Unterhaltungsprogramm für alle Generationen konnten ein breites Publikum für ein wichtiges Anliegen sensibilisieren. Der NSV Hellikon war mit einem Stand vertreten. Für den Zugang zum eigenen Naturgarten wurde ein Setzling-Sortiment zur Bepflanzung von einem Quadratmeter zu einem Sonderpreis angeboten. Drei thematische Führungen zur neu gestalteten Fläche am Friedhofweg mit den Schwerpunkten Hecken und Sträucher, Kleinstrukturen und einheimische Pflanzen im Garten ergänzten das Angebot.





Frühlingswanderung

Anstelle der traditionellen Herbstwanderung trat an Auffahrt ein Frühlingsausflug zu den Talweihern bei Rothenfluh. Angeboten wurden ein Spaziergang auf ebenen Wegen um die Weiher und talaufwärts bis zum Wasserfall oder eine etwas anspruchsvollere Wanderung auf das Hochplateau, dem Grenzweg entlang Richtung Oltingen und dem Talbach folgend zurück zu den Weihern. Nach dem Zusammenfinden beider Gruppen beim vereinbarten Treffpunkt und der Rückfahrt nach Hellikon empfing Ursula die Ausflügler zum Mittagessen im Wabrigstübli. Das frühlingshafte Spargelrisotto bleibt in bester Erinnerung.



Launen der Natur

Waldkauz

Nach Jahren mit ergebnislosen Kontrollen der Eulenkasten wurde die Überwachung im vergangenen Jahr ausgesetzt. Mit Erfolg! Eine erste Brut des Waldkauzes nach langer Zeit konnte nachgewiesen werden.



Vereinsreise 2023

Die Vereinsreise am 23. September führte nach Zürich in den Zoo. In zwei Gruppen aufgeteilt wurden die 28 Teilnehmenden am Vormittag durch die Lewa- Savanne geführt, mit 5,6 Hektaren die flächenmässig grösste Anlage des Zoos. Vor eindrücklicher Kulisse vermittelten die Führerinnen viel Wissenswertes über die Tierwelt der Savanne, die grossen Herausforderungen der Tierhaltung im Zoo, weckten Freude am Lebensraum und sensibilisierten für die Bedrohung der Artenvielfalt. Mit seinen wissenschaftlich basierten Projekten, der weltweiten Vernetzung hat sich der Zoo Zürich zum Naturschutzzentrum entwickelt, das wichtige Dienste zur Artenerhaltung und zum Artenschutz

auf globaler Ebene leistet. Die zweite Tageshälfte stand den Teilnehmenden zum freien Zooaufenthalt zur Verfügung.



Launen der Natur

Glögglifrosch

Seit Jahren bestehen in Hellikon zwei aufwändig eingerichtete und regelmässig betreute Lebensräume für die Geburtshelferkröte.

Selbst die Hinweistafeln, wer da zu Hause sein sollte, fehlen nicht. Nur die Protagonisten...!

Inzwischen hat der Glögglifrosch den Weg nach Hellikon gefunden und sein Quartier auf dem Wabrig bezogen.

Hornissen

Eine toll ausgebaute Wohnung für Hornissen - auch hier werden die ursprünglichen Absichten der Naturschützer unterwandert.



Wiedehopf

Am 20.08. wurde die Beobachtung eines Wiedehopfes an der Schranke vor dem Naturschutzgebiet Löörgeländchen gemeldet und fotografisch festgehalten.



...und Ermutigendes zum Schluss:

Nach zwei Jahren Umsetzung des Projektes «BirdLife-Naturjuwelen» zieht BirdLife Bilanz: 150 kleine bis sehr grosse Naturschutzprojekte wurden gemeinsam mit den Sektionen und Partnern umgesetzt. Eines dieser Naturjuwelen liegt in Hellikon am Stockerai und wird vom Naturschutzverein Hellikon gemeinsam mit Bird-

Life Aargau noch weiter aufgewertet.

Die Bemühungen des Naturschutzvereins Hellikon und seiner Dachorganisationen führen vor Augen, was in Zeiten wie diesen mit vereinten Kräften vor Ort möglich ist. Dennoch ist zu erreichen, dass Naturschutz nicht allein von Naturschutzorganisationen umgesetzt wird, sondern dass auf politischer Ebene ein Rah-

men geschaffen wird, welcher die Öffentlichkeit auf allen Ebenen in die Pflicht nimmt, wie das zum Beispiel die Biodiversitätsinitiative fordert. Lassen wir uns nicht entmutigen, weiterhin für die Sache der Natur einzustehen- auch mit Blick über den eigenen Zaun hinaus!

Text: Thomas Greber

Fotos: Amandus Brogle



...Morgenstimmung in Hellikon



Grünes Heupferd



Die Lederrose



Blaufüglige Holzbiene



Samen der Ackerkratzdistel